

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 16.01.2019

## Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten

### Antrag

1. Die Stadtverwaltung entwickelt analog zur Schulbauoffensive ein System, in welchem dem Stadtrat gebündelt Digitalisierungsvorhaben inklusive Zeitplan und Finanzierung vorgelegt werden. Über den Fortschritt der einzelnen Projekte wird dem Stadtrat in regelmäßigen Abständen berichtet.
2. Die Stadt gründet einen Digitalrat mit Mitgliedern aus Stadt, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Digitalcommunity (incl. Open-Source-Community), welcher über die Ausrichtung und Gestaltung der Digitalisierung in München berät.
3. Die IT im „Konzern Stadt“ (Landeshauptstadt sowie ihre Tochtergesellschaften) entwickelt gemeinsam und kooperativ Digitalisierungsziele und Umsetzungsstrategien.
4. Die Stadtverwaltung installiert in jedem Referat CDOs (Chief Digital Officer), welche mit Entscheidungsbefugnis ausgestattet sind und die Digitalisierung in den einzelnen Referaten voranbringen.

### Begründung:

Digitalisierung ist in der aktuellen politischen Debatte ein allgegenwärtiges Schlagwort. Wer auch künftig hochwertige Services für die Bürgerinnen und Bürger sowie Innovation befördernde Infrastrukturen anbieten will, muss sich dem digitalen Wandel stellen. Auch bedingt durch den deutschlandweiten und internationalen Wettbewerb um die besten Lösungen und Konzepte geht es tatsächlich in der Politik nicht mehr um das „Ob“, sondern nur noch um das „Wie“ der Digitalisierung, da ansonsten die Gefahr besteht, gegenüber anderen Kommunen ins Hintertreffen zu geraten. Eine Digitalisierungsstrategie, die die drei Kernbereiche Stadtgesellschaft, Infrastruktur und Stadtverwaltung adressiert, kann hier vieles leisten. Sie kann Wege aufzeigen, wie Behördengänge schneller und effizienter werden. Sie kann die Türen für die Bürgerinnen und Bürger öffnen, damit diese über das Stadtgeschehen besser informiert und besser beteiligt werden können. Sie kann sichtbar machen, wie Kompliziertes einfach werden kann, Unübersichtliches geordnet und vieles mehr.

Jedoch dürfen die unter dem Schlagwort „Digitalisierung“ zusammengefassten technischen Neuerungen niemals ein Selbstzweck sein, sondern müssen am Gemeinwohl orientierte

attraktive Angebote hervorbringen. Diese Angebote müssen erstens den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger an Datenklarheit, Datenhoheit und Datenschutz genügen. Zweitens muss die digitale Teilhabe der Bevölkerung sichergestellt sein – also die Möglichkeit, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig vom Einkommen und Bildungsstand die digitalen Services der Stadt und ihrer Tochterunternehmen nutzen können.

Damit die Chancen der digitalen Transformation optimal genutzt werden können, braucht es mehr als passive politische Begleitung, sondern klare Aussagen des Stadtrates als Vertretung der Münchner Bürgerinnen und Bürger, welche Ziele und Schwerpunkte wichtig sind und welche Vorhaben Priorität haben.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Dr. Florian Roth

Sebastian Weisenburger

Angelika Pilz-Strasser

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 16.01.2019

Münchens digitale Zukunft gestalten – III Die Münchnerinnen und Münchner mitnehmen

### Antrag

1. Die Stadt führt eine Bürger-ID ähnlich der BayernID ein und sorgt dafür, dass innerhalb eines Kontos alle Online-Services ohne zusätzliche Anmeldeschritte nutzbar sind. Hierzu setzt sich die Stadt mit dem Freistaat in Verbindung, mit dem Ziel, eine möglichst bayernweit standardisierbare kommunale Lösung anzubieten.
2. Die Stadt München führt ein Once-Only-System ein, in dem die Bürgerinnen und Bürger ihre Daten nur einmal eingeben müssen und diese dann unter Beachtung des Datenschutzes (mit Zustimmungsverfahren) stadintern weitergegeben werden (perspektivisch wären auch Landes- und Bundesbehörden einzubinden). Sie können sich dann mit nur einer Zugangsberechtigung anmelden und Behördenkommunikation erledigen oder Services nutzen - statt ihre Daten immer neu eingeben zu müssen (bei Kindertageseinrichtungen, Meldebehörde, Standesamt, Wohnungsamt etc.).
3. Die Stadt führt Bürger-Labs ein. An geeigneten Standorten (z.B. die Bürgerbüros) wirbt die Stadt für ihr Digitalisierungsangebot und sorgt dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger sich in Digitallaboren an der Ausgestaltung der digitalen Zukunft der Stadt beteiligen können.
4. Die Stadt veröffentlicht ihren Digitalisierungsradar mit allen wichtigen digitalen Vorhaben auf einer geeigneten Plattform und bietet allen Interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, eigene Vorschläge zur Digitalisierung der Stadt einzubringen und zu diskutieren.
5. Die Stadt entwickelt und realisiert Konzepte zur "digitalen Teilhabe", die sicherstellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig vom Einkommen und Bildungsstand die digitalen Services der Stadt und ihrer Tochterunternehmen nutzen können. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Einführung von Mietgeräten und kostenfreien Schulungen gelegt werden.

### Begründung:

Digitalisierung ist in der aktuellen politischen Debatte ein allgegenwärtiges Schlagwort. Wer auch künftig hochwertige Services für die Bürgerinnen und Bürger sowie Innovation befördernde Infrastrukturen anbieten will, muss sich dem digitalen Wandel stellen. Auch bedingt durch den deutschlandweiten und internationalen Wettbewerb um die besten Lösungen und Konzepte geht es tatsächlich in der Politik nicht mehr um das „Ob“, sondern nur noch um das



„Wie“ der Digitalisierung, da ansonsten die Gefahr besteht, gegenüber anderen Kommunen ins Hintertreffen zu geraten. Eine Digitalisierungsstrategie, die die drei Kernbereiche Stadtgesellschaft, Infrastruktur und Stadtverwaltung adressiert, kann hier vieles leisten. Sie kann Wege aufzeigen, wie Behördengänge schneller und effizienter werden. Sie kann die Türen für die Bürgerinnen und Bürger öffnen, damit diese am Stadtgeschehen besser informiert und besser beteiligt werden können. Sie kann sichtbar machen, wie Kompliziertes einfach werden kann, Unübersichtliches geordnet und vieles mehr.

Jedoch dürfen die unter dem Schlagwort „Digitalisierung“ zusammengefassten technischen Neuerungen niemals ein Selbstzweck sein, sondern müssen am Gemeinwohl orientierte attraktive Angebote hervorbringen. Diese Angebote müssen erstens den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger an Datenklarheit, Datenhoheit und Datenschutz genügen. Zweitens muss die digitale Teilhabe der Bevölkerung sichergestellt sein, also die Möglichkeit, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig vom Einkommen und Bildungsstand die digitalen Services der Stadt und ihrer Tochterunternehmen nutzen können.

Damit die Chancen der Digitalen Transformation optimal genutzt werden können, braucht es mehr als passive politische Begleitung, sondern klare Aussagen des Stadtrates als Vertretung der Münchner Bürgerinnen und Bürger, welche Ziele und Schwerpunkte wichtig sind und welche Vorhaben Priorität haben.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth

Sebastian Weisenburger

Angelika Pilz-Strasser

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Sabine Bär  
Stadträtin Anja Burkhardt  
Stadträtin Ulrike Grimm  
Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Otto Seidl  
Stadtrat Sven Wackermann

## **ANTRAG**

27.02.2020

### **München wird digital 1 - Prozesse mit hohen Sicherheitsanforderungen digitalisieren**

Die Stadtverwaltung wird gebeten ein Konzept zu entwickeln, wie die dringend erforderliche Grundlage zur Digitalisierung von Prozessen mit hohen Sicherheitsanforderungen, durch die Einführung der „Digitalen Bürger ID“ in München umgesetzt werden kann.

#### **Begründung:**

Die digitale Identität soll künftig auf kommunaler Ebene Online-Aktionen erleichtern: Damit sind eine digitale Unterschrift unter einem Vertrag, das elektronische Abstimmen bei Wahlen oder die Inanspruchnahme von Online-Verwaltungsdienstleistungen gemeint. Die digitale Identität soll als das neue Standard-Login Bürgern und Unternehmen als sicherer Zugang zu möglichst vielen Online-Angeboten dienen.

Die digitale Identität ist dabei nicht nur ein IT-Thema, sondern es geht auch um die Marke des Standortes, seine Identität und die seiner Bewohner und ihrer Aktivitäten.

Initiative:  
Sabine Bär  
Stadträtin

Anja Burkhardt  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Thomas Schmid  
Stadtrat

Otto Seidl  
Stadtrat

Sven Wackermann  
Stadtrat



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Sabine Bär  
Stadträtin Anja Burkhardt  
Stadträtin Ulrike Grimm  
Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Otto Seidl  
Stadtrat Sven Wackermann

## **ANTRAG**

27.02.2020

### **München wird digital 2 - Online Zugangsgesetz umsetzen**

Die Stadtverwaltung wird gebeten ein Konzept zu entwickeln, das OZG und die Digitalisierung der zugehörigen internen Prozesse inklusive einer umfassenden Datenstrategie in München umzusetzen.

#### **Begründung:**

Der kontinuierlicher Ausbau der bisherigen städtischen Online Prozesse ist nötig um mittelfristig gesetzliche Anforderungen zu erfüllen. In München bietet es sich an, dies über das bereits etablierte offizielle Stadtportal "[muenchen.de](http://muenchen.de)" zu machen und die OZG Prozesse integrativ in das offizielle Stadtportal aufzunehmen und als hochwertige moderne Service Prozesse und Leistungen den Bürgern, Unternehmen etc. anzubieten. Damit wird erreicht, dass aus bisherigen Verwaltungsvorgängen interessante Online Aktivitäten werden.

Initiative:

Sabine Bär  
Stadträtin

Anja Burkhardt  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Thomas Schmid  
Stadtrat

Otto Seidl  
Stadtrat

Sven Wackermann  
Stadtrat



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Sabine Bär  
Stadträtin Anja Burkhardt  
Stadträtin Ulrike Grimm  
Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Otto Seidl  
Stadtrat Sven Wackermann

## **ANTRAG**

27.02.2020

### **München wird digital 5 - Prozessoptimierung und Digitalisierung**

Die Stadtverwaltung wird gebeten die interne Digitalisierung der Bürgerverwaltung schneller voran zu treiben, um für seine Bürger und Bürgerinnen bessere, schnellere und qualitativ hochwertigere Services in bisherige Art und Weise anbieten zu können. Interne Prozessoptimierungen bilden den Grundstein für die Digitalisierung von Prozessen. Der Bürger erfährt den Nutzen im unmittelbaren Kontakt mit der Verwaltung z.B. beim KVR, SOZ, RBS, indem, dass auf sein Anliegen, schneller und effektiver reagiert werden kann.

#### **Begründung:**

Als bisher bereits auf den Weg gebrachte Projekte können die Digitalisierung der Finanzprozesse (SKA) oder auch neoHR (Personalprozesse und Kulturwandel) genannt werden.

Es fehlt aber noch ein umfassendes Konzept, welches die Digitalisierung der gesamten Verwaltung zum Ziel hat und strategisch die einzelnen Bereiche abarbeitet. Ein zielgerichtetes, kontinuierliche Fortschreiten der Digitalisierung macht den Nutzen erst im vollen Maße erlebbar.

Initiative:

Sabine Bär  
Stadträtin

Anja Burkhardt  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Thomas Schmid  
Stadtrat

Otto Seidl  
Stadtrat

Sven Wackermann  
Stadtrat



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Sabine Bär  
Stadträtin Anja Burkhardt  
Stadträtin Ulrike Grimm  
Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Otto Seidl  
Stadtrat Sven Wackermann

## **ANTRAG**

27.02.2020

### **München wird digital 6 - moderne Bürgerbeteiligungsplattform einführen**

Die Stadtverwaltung wird gebeten ein Konzept zu entwickeln, eine moderne Bürgerplattform (insb. Bürgerbeteiligungsplattform, Anliegenmanagement, Kapazitätsfinder etc.) direkt in das offizielle Stadtportal „[muenchen.de](http://muenchen.de)“ zu integrieren. Hierfür ist selbstverständlich eine weiterentwickelte Form des Stadtportals vorausgesetzt.

#### **Begründung:**

Die Weiterentwicklung des Stadtportals ist nötig um mittelfristig gesetzliche Anforderungen zu erfüllen. Die Interaktion mit Bürgern und unkomplizierte Beteiligung von Bürgern wird in vielen städtischen Bereichen wie bei der Stadtgestaltung etc. immer wichtiger. Daher bietet es sich an, eine moderne Bürgerbeteiligungsplattform (Kaufprodukt) und an die Münchner Bedürfnisse anzupassen und in das offizielle Stadtportal zu integrieren.

#### Initiative:

Sabine Bär  
Stadträtin

Anja Burkhardt  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Thomas Schmid  
Stadtrat

Otto Seidl  
Stadtrat

Sven Wackermann  
Stadtrat



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Sabine Bär  
Stadträtin Anja Burkhardt  
Stadträtin Ulrike Grimm  
Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Otto Seidl  
Stadtrat Sven Wackermann

## **ANTRAG**

27.02.2020

### **München wird digital 7 - Moderne Arbeitsplätze schaffen**

Die Stadtverwaltung wird gebeten den CSU Antrag zur Ausstattung von Mitarbeitern der Landeshauptstadt München mit Handys/Tablets bis spätestens 2022 umzusetzen und schrittweise eine stadtweite Umstellung auf mobile Arbeitsplätze anzustreben.

#### **Begründung:**

Beim anstehenden Windows Rollout muss in großen Teilen die Hardware ausgetauscht werden, in diesem Zuge wird vorgeschlagen, dass ein großer Teil der Arbeitsplätze auf mobile Endgeräte umgestellt wird, um so zeitgleich auch Investitionen in die Zukunft und Attraktivität der städtischen Arbeitsplätze (Home-Office, Flexible Arbeitsplätze) leisten zu können.

Initiative:  
Sabine Bär  
Stadträtin

Anja Burkhardt  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Thomas Schmid  
Stadtrat

Otto Seidl  
Stadtrat

Sven Wackermann  
Stadtrat



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl  
Stadträtin Sabine Bär

## **ANTRAG**

02.06.2020

### **Smart City der Zukunft Corona-Krise nutzen und die Digitalisierung vorantreiben!**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, den Grad der Digitalisierung zu evaluieren und die gemachten Erfahrungen, insbesondere während der Corona-Krise für die Smart City der Zukunft einzubeziehen.

#### **Begründung:**

Bereits seit Langem existieren Projekte zur Etablierung der Smart City München. Diese gilt es auszuweiten, denn die Digitalisierung spielt bei der Aufrechterhaltung der Verwaltungstätigkeiten sowie der Beschulung von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Krise eine bedeutende Rolle. Sie ist Teil der Krisenbewältigung. Wichtig ist, Stärken und Schwächen der schnell eingeführten Systeme und Ansätze zu evaluieren und zu analysieren. So waren z.B. die Schulen und Hochschulen noch nicht in ausreichendem Maße auf digitales Lernen vorbereitet, auch die Stadtverwaltung oder die Gastronomie/Hotellerie mussten in Sachen E-Commerce umdenken. Das sind nur wenige Beispiele für eine Vielzahl an Bereichen, in denen eine stärkere Digitalisierung nötig ist. Die gemachten Erfahrungen sind Wegweiser für die Smart City der Zukunft. Wie sieht die digitale Stadt München in den Bereichen Handel, Gastronomie, Schule, Verwaltungsservices etc. aus? Wie können die Bereiche auch während einer Gesundheitskrise bestehen? Dies sollten Leitfragen im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München sein.

Initiative:  
Manuel Pretzl, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender

Sabine Bär  
Stadträtin

